

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unserer Ausrücker nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 118.

Dienstag, den 8. Oktober 1907.

73. Jahrgang.

Der mit der Verordnung vom 26. September 1906 (Dresdner Journal vom 1. Oktober 1906 Nr. 228) bekannt gegebenen Vereinbarung norddeutscher Staaten, daß alles Fleisch von Schweinen, welches innerhalb des Gebiets der beteiligten Staaten in Verkehr kommt und aus einem dieser Staaten stammt, als auf Trichinen untersucht angesehen wird, sind am 1. Oktober dieses Jahres die beiden Großherzogtümer Mecklenburg beigetreten, nachdem von diesem Zeitpunkt ab die Trichinenschau für Schweine in beiden Staaten vorgeschrieben worden ist.

Ortsgehebe und Regulative der Gemeinden über die Trichinenschau sind hiermit in Einklang zu bringen.

Dresden, am 1. Oktober 1907.

Ministerium des Innern.

Der Kaufmann und Fabrikant Herr Josef Richard Sobitschka in Prag beab-
sichtigt auf Parzelle Nummer 312 des Flurbuchs für Raundorf eine **Erzaufbereitungs-
anlage** zu errichten. Diese Aufbereitungsanlage soll in einer nassen Aufbereitung für
Wolfram und Zinnerze und einer trockenen Aufbereitung für Molybdänlanz bestehen.

Es wird dies in Gemäßheit von § 145 des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni
1868 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so-
weit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust **binnen vier
Wochen**, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

559 H. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 4. Oktober 1907.

Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. Oktober d. J.,
werden die Geschäftsräume der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft ge-
reinet. An diesen Tagen werden nur **dringende Geschäfte** erledigt.

1170 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 5. Oktober 1907.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute
eingetragen worden, daß der Gastwirt **Oswald Hugo Trensch** in Borlas und seine
Ehefrau **Adelgunde Lina geb. Grötsch** daselbst durch Ehevertrag vom 3. Oktober 1907
die Verwaltung und Ausübung des Mannes ausgeschlossen haben.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1907.

2 A Reg. 175/07.

Königliches Amtsgericht.

Kritische Zustände in der französischen Marine.

Frankreich hat alle Ursache, trotz des großen Aufwandes für seine Flotte und der günstig verlaufenen letzten Flotten-
manöver mit gewissen Zuständen in seiner Marine sehr
unzufrieden zu sein. Seit dem Untergang des großen
neuen Panzerschiffes „Jena“ im Hafen von Toulon durch
eine rätselhafte Explosion der Pulverkammer dieses Schiffes
und seit der häufig stattfindenden Wiederkehr ähnlicher
kleinerer Unfälle in der französischen Marine hat sich so-
wohl die französische Regierung als auch der Senat und
die Deputiertenkammer sehr eingehend mit den Verhält-
nissen in der Marine beschäftigt, und die betreffenden
Untersuchungen scheinen dargetan zu haben, daß zwar
von allen Seiten mit löblichem Eifer auf technischem und
fachmännischem Gebiete an der Vervollkommenung der
französischen Flotte gearbeitet wird, daß aber die einzelnen
Arbeitsgebiete unter einander nach recht bürokratischem
Muster keine richtige Verbindung zu haben scheinen, daß
es also soweit gekommen ist, daß die Erfindung und An-
wendung eines neuen wirksamen Pulvers von den Schiffs-
baumeistern bei dem Bau und der inneren Einrichtung
der Kriegsschiffe nicht berücksichtigt und deshalb für die
Leistungsfähigkeit der französischen Flotte höchst gefährlich
wurde. So wird in dem Berichte des Senats über die
Zustände in der Marine direkt gesagt und ausgeführt,
daß die Vertrauensmänner des Senats in der Marine-
verwaltung überall auf Gegnerschaften und Spaltungen
gestoßen sind. Es wird sogar direkt darüber gesagt, daß
in der französischen Marine dem Marineartilleristen, dem
Bauingenieur, dem Maschineningenieur und dem Seemann
kein gemeinschaftliches Band für das Gedeihen und die
Leistungsfähigkeit der gesamten Flotte verbinde und daß
die Vertreter aller dieser fachmännischen Abteilungen sich
mit Haß und Eifersucht begegnen. Es ist dies die uralte
schlimme Schattenseite in der französischen Verwaltung,
daß jedes einzelne Bureau und jede fachmännische Ab-
teilung sich selbst für unfehlbar dünkt und auf die ent-
gegenkommende Mitarbeiterschaft mit den übrigen Abtei-
lungen keinen Wert legt. Somit ist in der französischen
Flotte bei den maßgebenden Faktoren, die vernünftig ein-
trächtig zusammenarbeiten müßten, das Gefühl der Zu-
sammengehörigkeit untergraben, besonders soll auch unter
dem früheren Marineminister Pelletan das militärische
Element zu gunsten der fachmännischen Faktoren in der
französischen Marine zurückgedrängt worden sein, so daß
das französische Seeoffizierskorps sich in einer von den
Fachtechniken beeinflussten unfreien Stellung fühlt und
keinen maßgebenden Einfluß auf den Geist in der fran-
zösischen Marine mehr besitzt. So ist es denn in der
französischen Marine so weit gekommen, daß die Marine-

offiziere und Matrosen kein rechtes Zutrauen mehr zu den
Schiffen und deren Ausrüstung haben, und die Schiffs-
baumeister und Marinetechniker haben wiederum das Zu-
trauen zu den Offizieren und Mannschaften verloren, so
daß die französische Flotte in bezug auf ihren Geist und
ihren Bau, sowie auf ihre innere Zusammenfassung eine
verzweifelte Ähnlichkeit mit der russischen Flotte während
des russisch-japanischen Krieges besitzt. So schlimm wie
in der russischen Flotte werden nun an sich die Verhält-
nisse in der französischen Marine nicht sein, aber sicher ist
die französische Kriegsmarine für große Aktionen auf lange
Jahre hinaus nicht fähig. Dies beweist nicht nur der
Mangel an Vertrauen in den französischen Kreisen zu
der Flotte, sondern die kritische Lage der französischen
Marine auf technischem Gebiete geht auch aus dem Be-
richte des französischen Senats hervor, wo es heißt, daß
die Berichterstatter auf den französischen Kriegsschiffen
Munitionskammern gesehen hätten, die fast alle neben
stark erhöhten Schiffsräumen lagen, also die Selbstentzün-
dung der Munitionskammern auf den französischen Kriegs-
schiffen allgemein befürchtet wird. Der frühere fran-
zösische Marineminister Pelletan und die Baumeister der
französischen Marine haben sich also unsterblich blamiert.

Totales und Sächsisches.

— Eine öffentliche Sitzung des Kreisauusschusses ist für
Freitag, den 11. Oktober, im Sitzungssaale der Königl.
Kreisamtsverwaltung angesetzt. Auf der Tagesordnung
steht u. a. die Übernahme einer bleibenden Verbindlich-
keit seitens der Stadt Dippoldiswalde.

— Die vierte Wagenklasse auf den sächsischen
Staatsbahnen soll dem Vernehmen nach auch an den
Sonntagen bestimmt zur Einführung gelangen. Im Volke
würde man es allgemein freudig begrüßen, wenn der
Finanzminister seinen ablehnenden Standpunkt in dieser
Frage endgültig verlassen und seinen Widerstand gegen
die 4. Wagenklasse an Sonntagen aufgegeben hätte.

Ripsdorf. Unser Kirchenneubau schreitet rasch vor-
wärts. Wenn man bedenkt, daß die Grundsteinlegung
am 15. Juli d. J. erst stattfand, und jetzt schon die Dach-
bedeckung dabei sind, den Turm und das Kirchendach weiter-
fest und -dicht zu decken, so muß man der Oberleitung,
der Bauausführung und Bauaufsicht seitens des Kirchen-
vorstandes unumwunden Lob und Anerkennung spenden.
Dieselbe fand auch gebührendermaßen Anerkennung bei
der kürzlich stattgefundenen Hebefest, welche einem schlichten,
einfachen Waldgottesdienste gleich, die aber die Herzen
aller Teilnehmer aufs weitausgebreitetste bewegte! Da diese
Feier nur in einfachster Weise geplant war, wurden auch
besondere Einladungen nicht ausgesandt: nur durch Plakate
waren die Einwohner und Interessenten nebst Freunden
der Kirche eingeladen worden. Choralgesang mit Musik-

Das im Grundbuche für Dippoldiswalde Blatt 850 auf den Namen **Karl Gustav
Georg Reittner** eingetragene Hausgrundstück mit Garten soll am

22. November 1907, vormittags 1/4 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,2 Nr. groß und auf 27180 M. geschätzt.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Ein-
tragung des am 14. September 1907 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-
rückichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an
die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 4. Oktober 1907.

Za. 16/07.

Königliches Amtsgericht.

Mannschaften der Res. aller Waffen, welche gesonnen sind freiwillig in den Dienst
der Schutztruppe für Süd-West-Afrika einzutreten, haben sich bis 16. Oktober 1907 beim
Hauptkommando des Bezirks-Kommandos Pirna zu melden.

Den sich meldenden Leuten wird empfohlen, ihre gegenwärtige Stellung erst dann
zu kündigen, wenn sie durch das Bezirkskommando die Gewährung erlangt haben, daß
sie auch wirklich zur Einstellung gelangen. Die vorherige Unternehmung auf Tropendienst-
fähigkeit ist erwünscht und wird dieselbe bei den sich persönlich meldenden Mannschaften
veranlaßt werden. Reisekosten können jedoch nicht gezahlt werden.

Bezirkskommando Pirna.

begleitung eröffnete die liebevolle Feier; hoch vom Turm
herab ertönte weithin nicht nur Musik und Gesang, sondern
auch die Predigt des Herrn Pfarrer Birkner, der in zu
Herzen gehender Weise den Spruch behandelte: „Ein jegliches
Haus wird von jemandem bereitet, der aber alles bereitet,
das ist Gott“, und die Nichtfestrede des Herrn Baumeister
Kreisch; mit Gebet, Segen und Gesang schloß die offi-
zielle Feier. Der Abend vereinte Bauarbeiter und -Aus-
führung und -Leitung im Hotel Salali zu fröhlichem Fest-
mahle, wobei noch manches Wort des Lobes und des
Dankes, der Unterhaltung und des Scherzes zu hören war.

Quohren. Anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des
Gründungstages des eigenen Schulwesens in unserem
Orte fand am vergangenen Freitag eine Jubelfeier statt.
Dieselbe bestand in der Weise einer Gedektafel am
Schulhause, Festaktus im Saale des Gasthofes, Lampen-
zug der Schulkinder, Festkonzert und Festball. Nachdem
sich die Festteilnehmer am Schulhause versammelt hatten,
begann nachmittags 2 Uhr die Feier mit der Weihe der
Gedektafel, die am Schulhause angebracht ist und die
Inschrift zeigt: „Vorwärts und Aufwärts. Zur 100jähr.
Schulfeier am 7. Okt. 1907.“ Nach einleitendem Vortrag
des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“ hielt Herr Lehrer
Seyfert die Weihepredigt, der er das Wort der Inschrift
zugrunde gelegt hatte. Nun ging es im Zuge nach dem
Gasthofe, wo ein Festaktus abgehalten wurde. Derselbe
bestand in einer kurzen Begrüßungsansprache, Kinderchören,
Deklamationen, einem Festspiel für Kinder: „Das Buch
unter dem Rissen“ und ehrenden Ansprachen der Herren
Schulrat Bang-Dippoldiswalde, Pfarrer Richter-Kreisch,
Schuldirektor Litzmann-Friedrichsgrün und Kantor Hennig-
Kreisch. (Die Herren Hennig und Litzmann haben früher
in Quohren als Lehrer gewirkt.) Im Mittelpunkt der
Feier aber stand die Festansprache des Herrn Pfarrers
Richter-Possendorf, der einen höchst interessanten Rückblick
auf die Entwicklung des Quohrener Schulwesens gab.
Aber auch mit reichen Geschenken wurde die Quohrener
Schule an diesem Tage bedacht. Herr Pfarrer Richter
überreichte im Namen des Kreischaer Schulvorstandes ein
zerlegbares Auge als Anschauungsmittel; Herr Kantor
Hennig-Kreisch übergab im Namen der früher hier tätig
gewesenen Lehrer eine prächtig ausgestattete Widmung;
der Schulvorstand zu Wendischcarsdorf schenkte eine Bank
zu dem vom Schulvorstande zu Quohren gestifteten Har-
monium. Die Schulkinder hatten für ihre Klassen zwei
schöne Gemälde beschafft, die von den beiden Ortslehrern
überreicht wurden, und der Schule entworfene Kinder aus
zwei Familien hatten eine Abendmahlskanne nebst Dede
als Altarbelleidung für Kommunionen, die in der Schule
abgehalten werden, gestiftet. Am Schluß der Schulfeier
dankte Herr Lehrer Seyfert für die reichen Gaben und
für die warmherzigen Worte und Beglückwünschungen,